

Die Trockenperiode im Frühjahr 1946.

Mit drei Kartenskizzen.

Von Josef Franz John.

In Anbetracht des weiten Interesses, welches aus begrifflichen Gründen den heurigen extremen Witterungsverhältnissen entgegengebracht wird, sei hier eine kleine Zusammenstellung von Niederschlagsbeobachtungen einiger österreichischer Stationen und deren Vergleich mit langjährigen Mittelwerten gebracht. Auf eine weitgehendere Auswertung des Materials wurde der Kürze halber verzichtet.

Einsatz und Ende der Trockenperiode, welche ganz Österreich eigentlich ziemlich einheitlich betraf, sei an Hand des Ganges der Wiener Beobachtungen gezeigt:

Dek.	Februar		März		April		Mai	
	mm	Rel. F.	mm	Rel. F.	mm	Rel. F.	mm	Rel. F.
1.—10.	20,1	67%	20,0	85%	0,0	45%	19,0	59%
11.—20.	37,7	73%	0,1	64%	1,5	53%	8,4	59%
21.—31.	20,6	74%	4,1	52%	0,0	50%	16,3	68%
Monatssumme	78,4	(32 *)	24,2	(45 *)	1,5	(60 *)	43,7	(70 *)
Mittel:								
Rel. Feuchte		71%		67%		49%		62%
Dampfdruck		4,1		4,6		5,5		9,1
Anzahl d. Tg. m. Niederschl.		20		10		3		12

* Normalwert

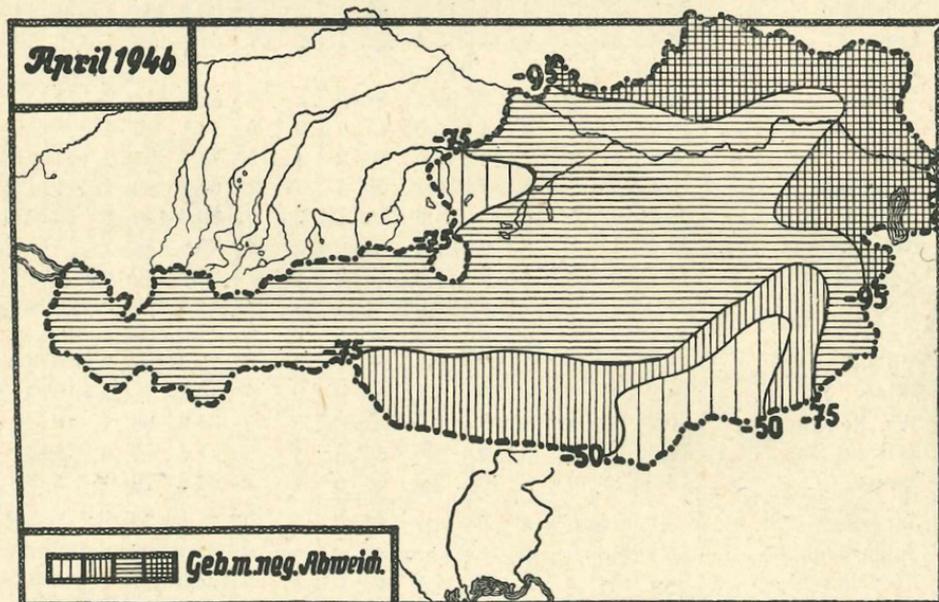
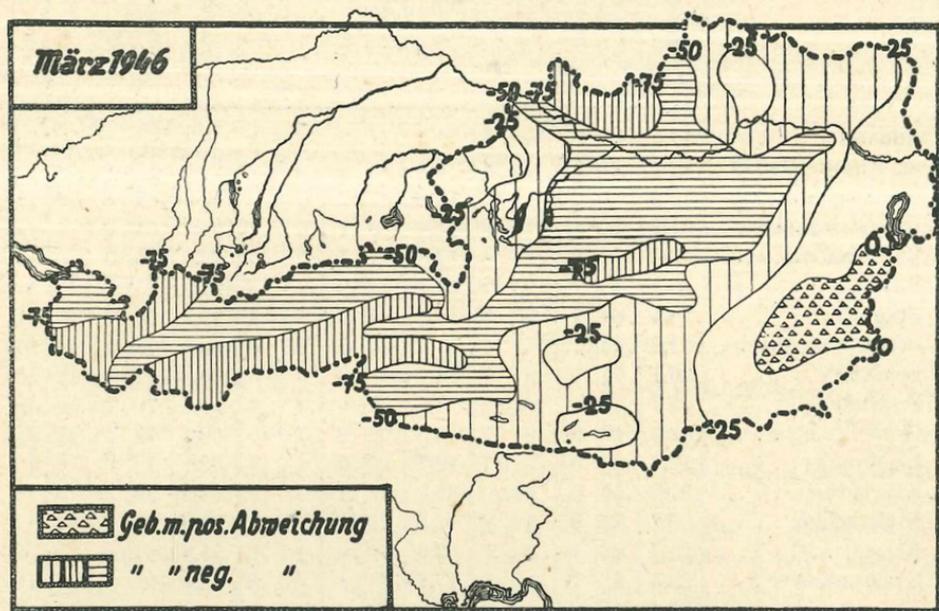
Danach folgt auf den ziemlich stürmischen Februar mit übernormalem, ja doppelt so reichlichem Niederschlag von 78,4 mm der März mit 24,2 mm, einem Wert, der fast nur 50% des Normalwertes ausmacht, wobei der Hauptanteil an diesem Betrag noch in die ersten sieben Tage fällt. Um diese Zeit, dem 7. März, fällt also ungefähr der Beginn der Trockenperiode, welche in Wien bis zum 2. Mai dauerte und im März nur an vier Tagen, mit einer Niederschlagssumme von 4,2 mm, und im April an drei Tagen, mit einem Niederschlag von 1,5 mm, unterbrochen wurde. Erst der Mai zeigt ein langsames Annähern an normale Verhältnisse wie auch — was aus dem, später Gezeigtem, hervorgeht — eine Differenzierung in günstigere Gebiete (Oststeiermark und Südkärnten) und weniger günstigere. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß allerdings gerade der Großteil der Maimiederschläge als Gewitterregen fiel, was an und für sich für die Landwirtschaft nicht günstig ist, weil das Wasser meist nicht in den Boden einsickern kann, sondern abfließt.

In der nun folgenden Tabelle sind für die Monate März bis Mai die Monatssummen des Niederschlages einiger österreichischer Stationen gebracht, sowie zum Vergleich Normalwerte des Niederschlages für die Periode 1881 bis 1930 sowie eine Aufschlüsselung auf einzelne Tage abgestufter Ergiebigkeit (Tage mit > 0,1, > 1,0 und > 10,0 mm).

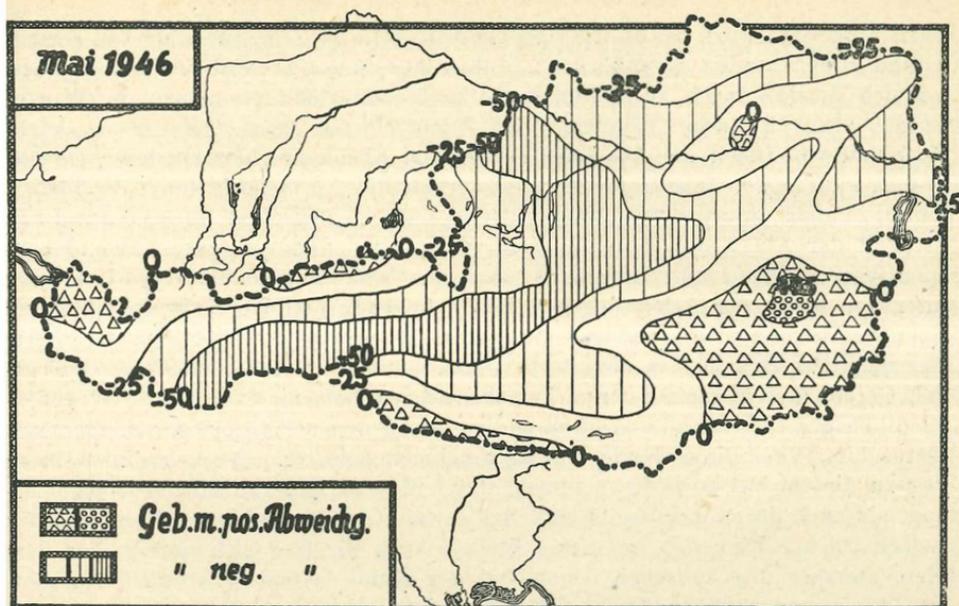
	März					April					Mai				
	Niederschlag	Normalwert	Tage m. Niederschl.			Niederschlag	Normalwert	Tage m. Niederschl.			Niederschlag	Normalwert	Tage m. Niederschl.		
			10 ^	1 ^	0·1 ^			10 ^	1 ^	0·1 ^			10 ^	1 ^	0·1 ^
Admont	13,0	56	0	4	5	10,0	73	0	4	5	39,4	96	1	10	13
St. Anton (Galtür)	16,2	79	0	4	4	4,8	69	0	2	2	79,0	75	3	12	16
Badgastein	15,8	61	0	4	13	48,4	85	2	6	7	49,0	102	2	8	11
Bad Gleichenberg .	37,8	54	1	7	9	14,4	78	1	3	4	101,2	81	1	7	14
Bad Ischl	40,8	106	2	4	5	17,6	114	1	3	6	82,0	149	3	8	11
Birkfeld	45,3	40	1	10	12	23,7	55	0	7	8	133,0	85	3	17	17
Bregenz	26,4	84	1	5	8	13,8	115	0	3	4	136,9	136	4	15	17
Bruck a. d. Mur . . .	32,9	45	1	6	8	11,2	62	0	2	3	98,4	73	3	14	21
Feldkirch	26,1	64	1	5	7	14,0	88	0	5	5	100,9	102	4	12	18
Freistadt	3,7	36	0	2	3	3,5	54	0	1	1	50,8	76	2	10	10
Graz	42,2	42	2	8	11	43,8	68	2	7	10	92,1	79	3	12	17
Innsbruck	12,2	47	0	5	7	12,2	65	0	4	4	23,1	78	0	6	10
Klagenfurt	31,3	59	0	6	9	39,0	79	1	5	7	68,3	89	2	9	18
Kollerschlag	3,2	72	0	1	2	2,9	76	0	1*	3	51,9	88	5	11	11
Krems	21,7	23	1	5	5	3,9	48	0	1	2	75,6	67	1	7	9
Kremsmünster	23,5	58	1	5	8	17,6	81	1	2	3	43,6	107	1	8	10
Kufstein	37,4	96	2	3	3	33,0	113	0	5	7	140,9	116	3	17	21
Lilienfeld	28,9	74	0	6	11	19,8	96	1	2	4	92,9	134	1	11	14
Lunz	36,4	93	1	7	11	15,4	142	1	2	7	63,2	176	1	10	12
Maria Zell (Bürger- alm)	28,2	78	0	9	9	16,4	94	0	5	6	85,6	114	2	14	15
Mistelbach	16,9	31	0	3	4	0,0	45	0	0	0	33,1	42	1	8	9
Paçk	50,7	61	2	7	12	46,5	88	2	4	5	73,4	98	2	13	15
St. Pölten	15,4	36	0	5	5	10,1	65	1	1	1	64,4	83	3	11	11
Präbichl	31,5	102	0	10	12	24,9	136	1	3	9	86,9	140	3	13	17
Reichersberg	38,4	47	1	2	3	8,4	65	6	2	2	31,8	85	1	5	8
Retz (Horn)	14,3	27	0	4	5	1,3	42	0	1	2	25,1	60	0	7	11
Reute	18,0	134	0	3	5	33,0	162	1	7	7	144,6	159	7	20	21
Tamsweg	17,7	24	0	5	6	3,9	52	0	2	3	42,0	69	0	10	16
Villach	70,3	83	2	7	10	20,2	96	1	3	6	79,6	102	3	9	16
Wien	24,2	45	0	4	10	1,5	60	0	0	3	43,7	70	2	10	12
Wr. Neustadt	30,2	32	0	8	8	0,0	52	0	0	0	56,2	68	1	10	12
Zell am See	13,9	47	0	3	4	8,5	63	0	4	5	41,8	87	0	8	11
Zwettl	15,2	39	0	6	10	2,3	56	0	1	2	37,2	79	1	5	10
Jauerling	18,1	40	0	4	6	11,2	74	0	2	2	75,6	79	2	7	9
Schmittenhöhe	16,4	143	0	10	11	13,9	133	0	5	9	67,1	122	2	13	15
Villacher Alpe	86,8	144	2	7	10	17,6	108	0	4	9	134,2	122	4	16	20
Sonnblick	22,2	128	0	8	16	18,0	130	0	7	11	67,9	135	0	18	22

Daraus und aus den folgenden Karten der prozentuellen Abweichungen der Monatssummen von den langjährigen Mittelwerten ergibt sich ein Niederschlagsmanko, besonders im April, welches ganz Österreich, besonders aber das Gebiet

nördlich der Donau und den übrigen Osten Österreichs betrifft, von rund 95% und mehr. Lediglich Ostkärnten und die Südsteiermark zeigen im allgemeinen nur ein Defizit um 50%. Bei dieser Art der Darstellung sei nur noch hingewiesen,



daß bei der Bewertung für die Landwirtschaft unter Umständen leicht irri- ge Schlüsse gezogen werden können, wenn z. B. in einer an und für sich trockenen Gegend ein einmaliger gewittriger Regen, welcher für die Landwirtschaft ohne größere Bedeutung ist, Werte liefern kann, die den Normalwert unter Umständen



leicht erreichen können. Deshalb ist zur Bewertung einer Angabe die Mitberücksichtigung der Anzahl der Niederschlagstage verschiedener Intensität notwendig. Deshalb und aus dem schon vorher Gesagten darf man den scheinbar etwas günstigeren Verhältnissen des Mai nicht allzugroßes Gewicht beimessen.

Triest.

Seine Entwicklung und seine Funktion als Hafen.

Von **Josef Matznetter.**

(Mit 2 Karten im Text.)

Die folgenden Zeilen wollen versuchen, in knappem Umriß die geographischen und wirtschaftlichen Seiten eines der brennendsten Probleme unter den vielen Fragen Mitteleuropas zu beleuchten, das uns der eben vergangene, alle bisherigen Menschheitskatastrophen in den Schatten stellende Krieg als ungelöstes Erbe hinterließ. Ein Problem, das durch den Ausgang des ersten Weltkrieges eigentlich erst geschaffen wurde, dessen endgültige Lösung unerläßlich ist und einen der wesentlichsten Punkte darstellt, wenn wir auf weite Sicht zu einer Beruhigung und aufwärtsstrebenden Entwicklung Mitteleuropas gelangen wollen, das darüber hinaus aber auch noch für unser Vaterland Österreich geradezu eine Lebensfrage bedeutet. Das Material zu diesen Ausführungen ist einer größeren, zu Beginn des Krieges fertiggestellten und bisher noch unveröffentlicht gebliebenen Arbeit des Verfassers entnommen, welche die gesamten Verkehrsprobleme der Adria und im besonderen diejenigen Triests, Venedigs und Fiumes behandelt.

Der Golf von Triest, als nördlichstes Stück der langen und schmalen, aus dem Mittelmeer heraus gegen Nordwesten gerichteten Adria, ist nicht nur der am weitesten von Süden her gegen Mitteleuropa vorgetriebene Meeresteil überhaupt, sondern trifft auch genau auf den Verknüpfungspunkt von vier großen landschaft-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1946

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): John Josef Franz

Artikel/Article: [Die Trockenperiode im Frühjahr 1946. 8-11](#)